Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **90 (2003)**

Heft 7/8: **et cetera**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Auguste Perret und Peter Behrens gelernt hatte, verwertete er hier ebenso wie viele nachhaltige Eindrücke von seiner Orientreise. Bruno Reichlin erwähnt sie in seinem Vorwort zur Studie und bemerkt, dass der reiche Schatz an Beobachtungen, Skizzen, Anmerkungen und Kommentaren in Le Corbusiers dichten Reisetagebüchern gewissermassen auf die Maison Blanche weisen.

Weil Le Corbusier in den Jahren 1912 bis 1919 immer wieder selbst Änderungen am Gebäude vornahm und somit das Haus auch ein Ort war, wo er seine Kenntnisse anwenden und neue, unkonventionelle Ideen ausprobieren konnte, ist ein eigentlicher Originalzustand nicht auszumachen. Die Eigenheit der Maison Blanche als eine Art «Labor für Architektur» soll denn auch möglichst beibehalten werden. Unvermeidliche Lücken in der Kenntnis des Gebäudes werden trotz Bauuntersuch bestehen bleiben. Die respektvolle Instandsetzung gilt nun dem Gebäude selbst, den Zugängen, dem besonderen «Sommerzimmer» und dem unteren Garten. Das Nutzungskonzept sieht vor, dass die Maison Blanche künftig vielfältigen kulturellen Zwecken dienen soll. Es soll aber kein «Ortsmuseum für Le Corbusier» werden und auch nicht ständig bewohnt sein, sondern allen offen stehen.

Maison Blanche? So hat die einheimische Bevölkerung das Haus stets genannt. Wegen seiner auffallend hellen Erscheinung mit geweisselten Mauern und einem beinahe glatten, weissen Eternitdach…, das in den vierziger Jahren mit «falschen, auf alt gemachten Ziegeln gedeckt» wurde (Le Corbusier im oben erwähnten Brief) und nun wieder hergestellt werden soll.

Der Kosten für die gesamte Restaurierung werden sich auf ca. Fr. 2 Mio. belaufen. Die Association rechnet mit der Unterstützung des Kantons Neuenburg und der Eidgenossenschaft; für die dann noch ausstehenden Mittel werden Mäzene gesucht. Kontakt: Association Maison Blanche, case postale 2329, 2302 La Chaux-de-Fonds. contact@villa-blanche.ch – www.villa-blanche.ch

nc